

Ja heute bin ich erst zum Ich geworden,  
 Und lichte Bilder gaukeln mir vorüber:  
 Die Sterne blinken klarern Scheines nieder,  
 Mit tiefem Zügen schluchzt die Nachtigall,  
 Doch fühl' ich es, aus Freude, nicht aus Leid,  
 Und kenntlich stand mir selbst in finst'rer Nacht  
 Die kleinsten Blumen:  
 Der helle Wohlgeruch verräth sie mir.  
 Wie zuckt mein Herz — vor Wonne oder Weh?  
 Des Leibes Bürde möcht' es von sich streifen,

Der Larv' entsprungen, durch den Aether schweifen,  
 Und froh empfinden an dem Strahl der Sonne  
 Des lieben Daseins wundersame Wonne.  
 O du so königreich und bettelarm —  
 Erfüllt von weber Lust und süßem Harm —  
 So voll und leer — schneeheiß und feuerkühl  
 Wie nennst du dich, du wunderbar Gefühl?

(Als durch die Mittelthür.)

Ende des zweiten Aufzugs.

## Der Indianerfeind.

Eine Amerikanische Skizze von Fr. G.

Als ich kürzlich den Staat Illinois bereiste, machte ich einige Stunden in einem Dorfe Halt und trat in einen Waarenladen, um mehrere unbedeutende Artikel, deren ich bedurfte, einzukaufen. Da ich hier eine Anzahl Personen beisammen fand, und nicht abgeneigt war, ein Gespräch anzuknüpfen, lehnte ich mich mit den Rücken an den Zählisch und richtete verschiedene Fragen in Betreff des Landes und seine Eigenthümlichkeiten an einen gut gezeigten Farmer, der sie mit Einsicht und Zuverlässigkeit beantwortete.

Während ich mich so unterhielt, ward meine Aufmerksamkeit von einer Person angezogen, die neben mir stand. Es war ein Mann, der etwa fünfzig Jahre alt sein mochte. Seine Größe überstieg nicht das gewöhnliche Maß, auch war sein Wuchs mehr schlank als unterseht zu nennen, aber es lag etwas in seinem Gesicht und seinen Zügen, das ihn vor anderen Menschen auszeichnete. Der Ausdruck seiner Physiognomie war kühn und herausfordernd, seine Stirn hoch, aber finster, seine Backenknochen stark hervor tretend, seine Lippen dünn und zusammengepreßt, während der Einfluß des heißen Klimas seine Gesichtsfarbe nach und nach bis zum tiefen Olivenbraun gedunkelt hatte. Dieselbe Ursache hatte seine Haut und seine Muskeln in so starkem Grade gehärtet, daß er den Anblick einer lebenden Versteinerung bot. In seiner ganzen Erscheinung lag eine gewisse bittere Resignation, eine Art erzwungener Ruhe, die Ergebung in ein widriges Schicksal, aber nicht Befriedigung verrieth. Der feste, durchdringende Blick seines kleinen, grauen Auges schien zu verbürgen, daß es sich nie vor Scham gesenkt, nie vor Gefahr gebeugt habe, und man konnte darin jene prüfende Schärfe, jene sorglose Wachsamkeit, jene vollkommene Selbstbeherrschung lesen, die man so oft in der Physiognomie

von Menschen bemerkt, denen es zur Gewohnheit geworden ist, drohende Gefahren vorauszusehen, ihnen entgegenzugehen und sie zu bestegen. Seine buschigen Augenbraunen waren einst schwarz gewesen, aber die Zeit hatte sie mit ihrem entfärbenden Pinsel berührt. Sein Anzug bestand in einem grauen Jagohemd von grobem Zeug, das um die Mitte des Leibes von einem breiten, ledernen Gürtel zusammengehalten wurde, in dem ein langes Messer steckte, eine Waffe, die bei den Jägern im Westen sehr gebräuchlich ist. — Das Weien dieses Mannes besaß einen Ausdruck von finst'rer Strenge, Festigkeit des Willens und heftiger, aber beherrschter Leidenschaft, der ihm etwas Ungewöhnliches, Furchterliches gab, gleichwohl trug es den Stempel einer offenen Geradheit und Ehrenhaftigkeit des Charakters, und man fühlte sich nicht zu Mißtrauen gegen ihn gestimmt. Ein Fremder würde vielmehr ohne Zögern seinem Wort und seinem Muth vertraut haben, aber er würde gezittert haben bei dem Gedanken, ihn zur Feindschaft zu reizen.

Ich hatte diese Bemerkungen kaum gemacht, als einige Indianer, die ihre Streifereien in dieses Dorf geführt hatten, in den Laden traten. Die Wirkung ihrer Erscheinung auf den soeben beschriebenen Hinterwäldler war augenblicklich und heftig. Seine Augen begannen wild im Kreise zu rollen, wie wenn er plötzlich wahnsinnig geworden wäre; ein unheimliches Feuer sprühte aus ihnen, gleich dem übernatürlichen Glanze, der aus den Pupillen des Panthers blizt, wenn er in dunklem Dickicht lauert, bereit, sich auf sein Opfer zu stürzen. Seine bleichen Wangen rötheten sich, seine Muskeln, die kurz zuvor noch so starr geschienen hatten, fanden ihre Biegsamkeit wieder und bewegten sich konvulsivisch; seine Hand, hastig und gleichsam instinktmäßig den Griff seines langen Messers erfassend, umschlang ihn krampfhaft, und es war unverkennbar, daß ein einziger Hauch hinreichen würde, das mühsam gedämpfte Feuer zur hellen Flamme anzufachen. — Diese Anzeichen seiner inneren Bewegung ausgenommen